Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



. . hält besser weil 3 Stofflagen verwoben und permanent porös versteift

Durable-Hemd mit 2 passenden farbigen Roller-Kragen Fr. 27.50 3 Coupons



Bezugsquellen-Nachweis

Für Fr. 145.-

eine vollwertige

Rechenmaschine

Schweizer Präzisions-Produkt Prospekt oder Vorführung vom Fachmann. Büromaschinen

E. Friedli Zürich Postfach H. B. 2384



Fachkundige Beratung und Ausführung im 1. Spezialgeschäft, mit jeder Marke wie imedia, Kleinol, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.

Sanitäts-, Gummiwaren- und Versandgeschäft nebenan

Krampfadernstrümpfe! Masskarte Preisliste auf Wunsch

F. Kaufmann Zürich

PROSTATA



Beschwerden:

Aufklärende Broschüre über Ursache und er-folgreiche Behandlung und Vorbeugung durch Organotherapie. Labor. Dr. Vuillemin, Zürich.





Mit Freude gekocht mit Wonne verspiesen

Früchte und Gemüse



FRISCO TIEFKUHL-OBST-UND GEMUSE A.G. ZURICH

Von der Nüchternheit

Ein kleines Ereignis hat mich unsicher gemacht. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich verhalten soll, mir und meiner Frau gegenüber. Es dreht sich um die Nüchternheit, die bekanntlich als Tugend gilt, und von der es zwei Formen gibt, eine allgemeine Nüchternheit und eine spezielle. Wenn ich mir z.B. angewöhnt habe, von den vielen Dienstreisen ohne Reiseandenken und Geschenklein für meine Frau heimzukehren, so wird man dies allgemein als nüchternes oder als allgemein nüchternes Verhalten bezeichnen. Auch meine Frau hat sich daran gewöhnt, ebenso an meine spezielle Nüchternheit, also diejenige in bezug auf den Alkohol. Gelegentlich und ganz zufälligerweise ergibt sich, allgemein oder speziell betrachtet, eine Ausnahme. Dies ist mir wertvoll, um die Regel zu bestä-tigen. In der Schweiz ist übrigens die allgemeine Form der Nüchternheit bei den Männern häufiger als die spezielle. Bei den Frauen ist dies umgekehrt.

Und nun eben das Erlebnis. Ich fahre dienstlich in den Tessin. In Tenero be-sichtigen wir nebenbei die wundervollen Blumenkulturen von Herrn Sufer. Mein Reisebegleiter, ein begeisterter Blumen-freund und ebenso freigebig als begü-tert, bestellt im ersten Gewächshaus mit prachtvollen lachsroten Nelken: «Herr Suter, drei Sträuße, einen für Walter (meinen Mitarbeiter), einen für Fritz und einen für mich.» Im zweiten Haus mit hervorragend schönen granatroten Nelken werden wieder drei Sträuße bestellt, und so geht es weiter durch all die Nelkenhäuser mit all den verschiedenen Farben. Im Freiland kommen andere Blumen dadarunter wundervolle Königslilien. Schließlich werden alle die geschnittenen Blumen auf drei riesige, herrliche Sträuße verteilt. Wir lassen uns lange durch diese Blumenkulturen fesseln, und die Zeit, die wir für das Studium des Nostranos erübrigen können, ist sehr kurz. Von Feuchtfröhlichkeit keine Spur. Erst um Mitternacht komme ich zu

Hause an. Den Strauf; muß ich zeitweise geschultert tragen, so schwer und mächtig ist er. Mit raschen Schriften geht's heim-wärts. Wie wird sich mein Fraueli, das so viel Sinn für Blumen hat, über dieses Geschenk freuen! Es wird natürlich bereits schlafen. Ich male mir aus, wie schön es im stillen Kämmerlein sein wird, wenn ich ihm den Strauf, auf das Bett lege, wenn es dann langsam erwacht, vorerst nicht weiß, ob es lieblich träumt, sich nach und nach von der Wirklichkeit über-zeugt und schließlich, völlig wach, den Strauß mit leuchtender Freude entgegen Strauß mit leuchtender Freude entgegen nimmt. — Und dann hat eben meine Frau beim Erwachen in ganz unerwarteter Weise reagiert, ist im Bett halb aufgesessen, hat den Strauß mit großen Augen angeschaut und mit eigenartig tonloser Stimme gefragt: «Warum bringsch du jetz e Ploder hei?»

So sehr hat sich also meine Frau in den vielen Jahren an meine allgemeine

den vielen Jahren an meine allgemeine Nüchternheit gewöhnt! Sie vermochte nicht mehr zu fassen, daß ich in spezieller Beziehung nüchtern bleiben kann, wenn ich es in allgemeiner nicht mehr zu sein scheine. Mein nüchternes Wesen und Leben ist ihr so zur Selbstverständlichkeit geworden und so zur Einheit verschmolzen, daß sie einzelnen Ausnahme-

fällen hilflos gegenüber steht.

Natürlich hat sich nachher die Angelegenheit zu ihrer vollen Freude und Zu-friedenheit abgeklärt. Aber dieser erste Eindruck, den meine Heimkehr mit dem riesigen Blumenstrauß erweckte, beunruhigt mich doch. Ich möchte das Bethli und die andern erfahrenen Mitarbeiterinnen des Nebelspalters bitten, mir zu raten, welche Vorsätze ich in bezug auf die Nüchternheit fassen soll. 1. Ist es zweckmäßig, nüchtern zu bleiben oder nicht? Wenn ja, a) nur in allgemeiner Beziehung? b) nur in spezieller Bezie-hung? c) in beiderlei Beziehung? d) andauernd oder nur zeitweilig? e) gänzlich oder nur halbwegs? Für gütigen Rat dankt im voraus:

Nichts Neues unter der Sonne!

In seinem «Trattato della pittura», schreibt Leonardo da Vinci folgender-maßen über die Mode:

«Ich erinnere mich, in meiner Knabenzeit gesehen zu haben, wie alle Leute, groß und klein, Kleider mit ausgezackten Rändern trugen, oben, unten und zur

Und das dünkte damals eine so schöne Erfindung, daß sie die Zacken nochmals auszackten. — So trugen sie die Kapuzen und so die Schuhe, und die vielfarbigen, ausgezackten Hahnenkämme guckten aus allen Hauptnähten der Kleider heraus ... Dann kam wieder eine andere Zeit, und es fingen die Aermel an zu wachsen, und sie wurden so lang, daß jeder allein länger war als der ganze Rock. — Nach-her begannen sie die Röcke um den Hals her so hoch zu machen, daß sie zuletzt

den Kopf damit bedeckten, und dann wieder schnitten sie die Kleider so tief aus, daß diese sich auf den Schultern nicht halten konnten. — Später wurden die Röcke so lang, daß die Leute immer beide Arme voll Tuch trugen, um nicht mit den Füßen darzuf zu treten und end mit den Füßen darauf zu treten, und end-lich verfielen sie in das andere Extrem und zogen Kleider an, die ihnen nur bis an die Hüften und Ellenbogen gingen und so eng waren, daß sie die größte

Pein litten»

Darum wollen wir, liebe Brüder und Schwestern, den nächsten «Modesuperlativ», den kommenden «cri de la mode», ohne Zornes- oder Wutausbrüche hinneh-men und in weiser Beschaulichkeit mit Ben Ali-Aldebaran denken: «Alles entsteht aus dem Willen, ohne den Willen kann nichts entstehen!»

Franz Felix Bodmer.